

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 92 (2017)
Heft: 2

Artikel: Eigenschutz im ALC Hinwil
Autor: Kägi, Ernesto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-731391>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eigenschutz im ALC Hinwil

Dass die fünf Armeelogistikcenter Hinwil, Othmarsingen, Thun, Grolley und Monte Ceneri tagtäglich eine Superleistung zugunsten der Armee zeigen, haben sie bei minimalsten Personalbeständen längst bewiesen.

Aus der Kaserne Kloten berichtet unser Korrespondent Oberst Ernesto Kägi

Dass sie zusätzlich mit durchdachten Massnahmen in einem klar definierten Eskalationsprinzip dem Eigenschutz gegen Diebstahl, Terrorakte und Cyberanschläge als grösste aktuelle Risikofaktoren ein besonderes Augenmerk widmen, ist nach dem Brandanschlag von Hinwil und den Munitions- und Sprengstoffdiebstählen in Aarau vielleicht weniger bekannt, aber ein dringendes Gebot der Stunde.

Fast sämtliche der rund 450 Mitarbeiter und 50 Lehrlinge des Armeelogistikcenters Hinwil (ALC) waren zum Jahresrapport in der Kaserne Kloten anwesend.

Nur ganz wenige fehlten, um einen minimalen Betrieb in Hinwil sowie in den Aussenstellen sicherzustellen. Nach einer herzlichen Begrüssung, umrahmt von fröhlichen Klängen der Thurgauer Veteranenmusik unter der Leitung von Hans Hangartner, kam Guido Schneider, Chef ALC-H und in seiner Milizfunktion Kommandant einer Infanterie Stabskompanie, in seinem Jahresrückblick gleich zur Sache.

Ernsthaftigkeit und Disziplin

«Die gesamte Sicherheit unseres ALC basiert für mich auf Ordnung und Disziplin!», so führt Guido Schneider mit ernster Miene ins Tagesthema ein. Im Befehl für den Eigenschutz sind vier Eskalationsstufen, versehen mit entsprechenden Codenamen, definiert.

Aktuell operieren die fünf ALC noch in der tiefsten Stufe, in der verstärkte Identifikationskontrollen, regelmässiger Rondendienst in Zusammenarbeit mit der Militärischen Sicherheit, Evakuationsübungen sowie Dunkelszenarien durchgeführt werden. Nur der Chef der Armee kann die vier Bedrohungsstufen ändern.

«Wir müssen die Sicherheitskultur wieder leben!», so Schneider weiter. Brandanschläge und Verluste bei Sprengmitteln sind vorläufige Höhepunkte. Die Sache fängt aber schon bei jedem Computer am Ar-

beitsplatz an. Trotz Informationen und Ausbildung werden immer wieder *phishing mails* geöffnet, die bezüglich Cyberhacking nicht nur für unser ALC, sondern für die ganze Armee eine grosse Gefahr darstellen!

Nach den ausländischen Cyberangriffen auf die Schweiz und den terroristischen Auswirkungen des Syrienkrieges auf Europa muss auch die Logistikbasis der Armee (LBA) zwingend vorsichtiger agieren.

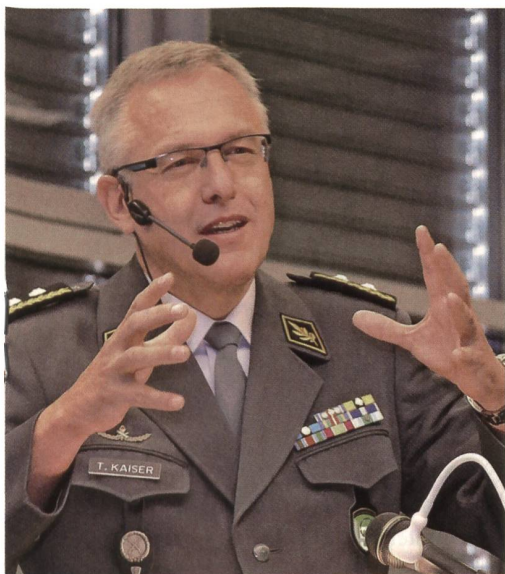
«Wir mit unserem Brand sollten es am besten wissen!», ermahnt Schneider seine Mitarbeitenden und Lehrlinge. Störungen an Hauptstandorten können unsere Funktionsfähigkeit drastisch einschränken.



Guido Schneider ehrt Reto Senn für 35 Jahre Treue zum ALC. Rechts Div Kaiser.



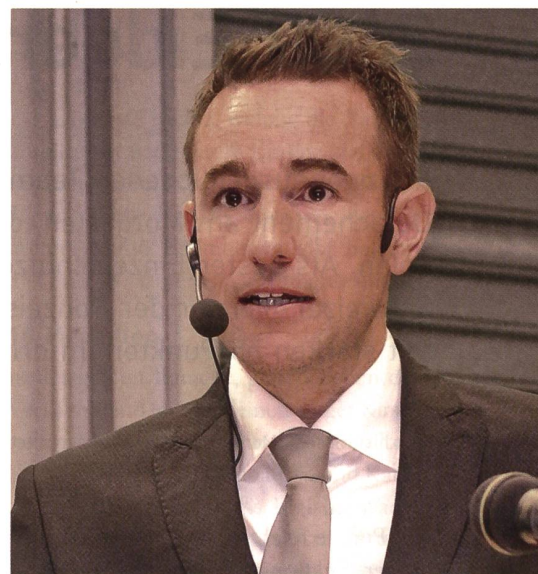
Die Thurgauer Veteranenmusik untermalte den Anlass musikalisch.



Divisionär Thomas Kaiser, Chef Logistikbasis der Armee.



25 Jahre: Dieter Gurtner, Stellvertreter Chief ALC Hinwil.



Guido Schneider, Chief Armeelogistikcenter Hinwil.

Diebstahl von Material und Munition ist leider sehr wahrscheinlich und kann auch bei uns nicht ausgeschlossen werden. Deshalb ist jeder Verlust unverzüglich dem Vorgesetzten zu melden.

«Ich werde bei Kenntnis solcher Vorfälle nicht zögern, sofort die Militärpolizei aufzubieten, welche dann bei Bedarf einen Untersuchungsrichter beizieht. - Dies geschieht alles zu unserer eigenen Sicherheit und zur Sicherheit für unsere Armee!», räumt Schneider.

Guido Schneider und der ebenfalls anwesende Divisionär Thomas Kaiser, Chief LBA, sind sich des Spagats «Ressourcenknappheit vs. erhöhten Eigenschutz» durchaus bewusst.

Klare WEA-Vorstellungen

Dennoch soll dieses aktuelle und neue Jahresziel nicht verwässert werden. «Wir müssen unser Metier mit Menschen, teurem Material, Fahrzeugen und Sprengstoff in jeder Lage im Griff haben. Wir sind selbst auch die besten Sensoren für den Eigenschutz und können jede Veränderung schnell erkennen», so Schneider weiter.

«Das Horrorszenerario wäre, wenn wir plötzlich das grösste Risiko für die Bevölkerung würden, nur weil wir Sprengstoff aus den Augen lassen und für jedermann zugänglich machen!».

Zusätzlich zum Schwergewicht Eigenschutz - «Mobilisierung findet mit uns oder nicht statt!» - treten Divisionär Tho-

mas Kaiser, Chief LBA, und Guido Schneider beim Ausblick auf den nun anlaufenden WEA-Umbau ein. Schneider erläutert für jeden Bereich ganz offen, wie es weitergeht. Er und Divisionär Kaiser verbreiten für die Mitarbeitenden ein gutes Gefühl von Vertrauen und Verlässlichkeit. Man hat sich zusammen viel überlegt beim phasenweisen Um- und Abbau in einem finanziell enger werdenden Rahmen.

Die ganze Bundesverwaltung muss Personal abbauen. So auch die LBA und damit auch das ALC Hinwil: Verfügt Hinwil mit Aussenstandorten heute noch über 449 Vollzeitstellen, so werden es bis 2022 nur noch deren 409 sein.

Dabei steht man seit 2016 und noch bis 2018 in der Übergangsphase, in der gewisse personelle Lücken in den Organisationseinheiten in Kauf genommen werden, Pensionierungen nicht ersetzt werden und der Betrieb mit die Organisationseinheiten übergreifenden Hilfen sichergestellt werden soll. Beispiel: Der Support Luftwaffe in Dübendorf wird auf eine Helibasis reduziert. Alle andern Mitarbeiter aus Dübendorf werden in die Prozesse Instandhaltung, Nachschub/Rückschub überführt.

Von 2019 bis 2022 müssen weitere personelle Lücken im Sinne der WEA-Umbauphase hingenommen werden. Geplant sind aber auch viele lukrative Möglichkeiten für ALC-Mitarbeiter und -Kader. Und, ganz wichtig, die Finanzierung dieses Prozesses ist sichergestellt. «Keine

Mitarbeiterin und kein Mitarbeiter, die loyal und gut für unsere Sache arbeiten, werden entlassen!», so Kaiser wörtlich. Diese Aussage haben die meist langjährigen, treuen Mitarbeiter gerne gehört.

Viele Jubilare

Der Jahresrapport hätte den Rahmen gesprengt, wenn sämtliche Pensionäre und Jubilare nochmals auf die Bühne gerufen worden wären. Mit einer sympathischen Fotobroschüre hat die ALC-Führung alle nochmals würdig geehrt: Nebst 12 Pensionierungen, einem Jubiläum mit 40 Jahren, deren 15 mit 35 Dienstjahren, 16 mit 30 Jahren, 20 mit 25 Dienstjahren usw. wurde ein Mann, stellvertretend für alle Jubilare nach vorne gerufen: Reto Senn, aus dem Nachschub- und Rückschubteam, als Schreiner zuständig für die Zielscheibenproduktion für alle Scheibendepots, ist seit 35 Dienstjahren ein sicherer Wert.

Und ein Mann, ebenfalls mit 35 Dienstjahren, soll abschliessend auch noch erwähnt werden: Oberst Dieter Gurtner, stellvertretender Chief des ALC, wird bis zu seiner Pensionierung in zwei bis drei Jahren noch die geplanten, wichtigen WEA-Umstellungen führen. +



Oberst Ernesto Kägi, ist unserer Leserschaft noch als Dienstchef mannigfacher Ostschweizer Verbände bekannt. Für den SCHWEIZER SOLDAT berichtet er mit Herzblut für die Armee über aktuelle Anlässe.